

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg ./. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr ./. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr ./. 1.40; hiezu
je 20 f. Bestellgeld.

Wonnemunt schenkt alle
Postkarten und Postbeim
bezogen entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigerpreis:
die gespaltene Seite
oder deren Raum 12 f.
bei Ausfuhrerteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 3te Sp. Seite 25 f.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztal, Neuenbürg“.

1915.

Neuenbürg, Freitag den 3. Dezember 1915.

73. Jahrgang

Telegramm des Wolffschen Bureaus an den „Enztäler“.

(WB.) Den 2. Dezember, nachm. 2.30 Uhr.
Großes Hauptquartier, 2. Dezember. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Außer Artillerie- und Minenkämpfen an ver-
schiedenen Stellen der Front keine besonderen
Ereignisse. — Nordwestlich von St. Quentin fiel ein
wegen Motorfahrzeugen niedergegangener Doppel-
decker mit 2 engl. Offizieren in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.
Die Schilderung des russischen Tagesberichtes
vom 29. November über Kämpfe bei Muzt-
Rasimirsk ist frei erfunden.

Bei der Armee des Generals Grafen von
Boltmer wurden vorgestern schwache Abteilungen
der Russen von den Vorposten abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Westlich der Lim wurden Bosjanic, Pleosje
und Jabuka besetzt.

Südwestlich von Mitrowiza wurden 4000 Ge-
fangene und 2 Geschütze eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Rundschau.

In der am 28. November zur Eröffnung der
rumänischen Kammer vom König gehaltenen
Thronrede in Bukarest wurde hervorgehoben, daß die
Fortdauer des Weltkrieges mehr als je Rumänien
die Pflicht auferlege, alle Bemühungen für die Ver-
teidigung der Interessen Rumäniens zu vereinigen.
Die Thronrede erwartet von dem erleuchteten Patrio-
tismus der rumänischen Volksvertreter, daß sie die
Gefehentwürde und Kreditvorlagen unterstützen werden,
damit Rumänien in den schwierigen Umständen den
Ereignissen die Spitze bieten kann. — Der König
von Rumänien ist wahrhaftig nicht sehr von seinem
Volke verachtet worden. In diesem Lande gab es
von jeher Fezter und Wähler, umso wertvoller ist
es für ihn selbst und für das Land, daß man seiner
Person und seiner Politik jetzt einstimmig zujubelt.
Alles, was gegen den König mobil gemacht war,
im Parlament und auf der Straße, ist nun auf ein-
mal beigelegt. Rumänien sieht Serbiens Geschick
klar vor Augen, sieht, muß sehen, wie der lautpra-
hlende Bierverband die Serben einfach im Stich ließ.
Ferner droht ihnen der Besuch unerfreulicher Gäste,
genau wie den Griechen, aber aus Rußland. Was
das bedeutet, läßt sich leicht erraten. Und schließlich
müssen auch die verblendeten Kriegsbeher einsehen,
daß die Sache des Bierverbandes auf dem Balkan
völlig verloren ist. Aus welchem Grunde sollten sie
sich an ihre Seite stellen? Das ist jetzt durchaus
verkehrt. Aber es kommt auch zum Vorschein, daß
der König Rumänien vor dem Ruin errettet hat,
weil er stark genug war, seine Meinung aufrecht zu
halten, trotz aller Janescu und Philipescu und ihrer
vielen Freunde, Anhänger und Geldgeber. In seiner
Thronrede forderte der König das Parlament auf,
ihn und damit die Regierung zu stützen. Seiner
Bitte wurde freudig zugestimmt. König Ferdinand
hat nun auf der ganzen Linie gesiegt und dafür wird
ihm sein Volk und sein Land wohl Dank wissen.

Nach einem Berichte der „Neuen Freien Presse“
in Wien hat die englische Zeitung „Times“ die Mit-
teilung gebracht, daß der frühere griechische Mi-
nisterpräsident Venizelos am 21. Sept. telegraphisch
bei der englischen und französischen Regierung um
Entsendung von 150000 Mann Hilfstruppen nach

Griechenland in aller Form ersucht habe. Der dann
am 2. Oktober von Venizelos ausgesprochene Protest
gegen die Truppenlandungen wird von der englischen
Zeitung als eine Irreführung der öffentlichen Mei-
nung in Griechenland bezeichnet. Danach ist Veni-
zelos allein daran schuld, daß jetzt zwischen Griechen-
land und dem Bierverbande ein scharfer Konflikt
besteht.

Basel, 1. Dez. Der schweizerische Major
Zanner telegraphiert den „Basler Nachrichten“ aus
Görz vom 29. November mittags; Die Tatsachen
an der Isonzofront übertreffen weit meine Er-
wartungen. Es ist beinahe unfaßbar, nach einem
großen italienischen Artilleriehagel und schwungvollen
Infanterie Sturm die Österreicher noch in der oft ganz
verhüllten Stellung zu finden. Der Geist der
Verteidiger ist vom Schützengraben bis zum Armeekorps
absolut der gleiche: die eindrucksvollste
Zuversicht. Die artilleristische und infanteristische
Ueberlegenheit der Italiener ist numerisch bedeutend.
Trotzdem behauptet die österreichische Artillerie ihre
Stellung und weist die österreichische Infanterie
Angriff um Angriff ab oder nimmt das Verlorene
im Gegenstoß wieder. Kein Mensch denkt an ein
Weichen. Es herrscht überall ein erstaunlicher Hu-
mor. Sollte das anscheinend Un glaubliche eintreten,
daß die erste Linie irgendwo berart eingedrückt
würde, daß die Österreicher auf die zweite zurück-
gehen müßten, so würde wohl einfach der Tanz der
letzten 6 Monate, der sich fast mathematisch genau
immer an der gleichen österreichischen Verteidigungs-
linie abwickelt, in ähnlicher Weise von neuem be-
ginnen. Die Entscheidung zwischen den beiden
erbitterten Gegnern scheint am Isonzo in der Weise
fallen zu wollen, daß die Italiener daran verbluten,
ehe sie auch nur einen politischen Erfolg für ihr
ungebuldiges Hinterland erreicht haben werden. Um
diese Zeit liegen die Österreicher in den Träumen
von Slavica und auf der Höhe davon. Der
italienischerseits gemeldete Abstieg gegen den Isonzo
kann sich nur auf die Hangteile bis zur bisherigen
österreichischen Linie beziehen, da der ganze Görzer
Brückenkopf nirgends durchbrochen ist. — Diese
Schilderung eines neutralen und sachverständigen
Augenzeugen der vierten Isonzochlacht ist besonders
interessant, weil sie am Tage der Eröffnung des
italienischen Parlaments eintrifft. Die ungeheuren
Anstrengungen, welche die Italiener gerade in den
letzten Tagen machten, um Görz zu stürmen, erklären
sich aus dem Bedürfnis der Regierung, mit einem
Sieg vor die Kammer zu treten. Aber die öster-
reichisch-ungarischen Verteidiger haben ihnen diesen
Gefallen nicht getan. Trotz stromweise vergossenen
Bluts haben die Italiener keine wesentlichen Vor-
teile errungen und stehen dem Ziel des Krieges,
der Eroberung von Trient und Triest, noch so fern
wie in der ersten Woche. (Zrkf. Bg.)

Zürich, 1. Dezbr. (GAB.) Die Schweizer
Blätter beziffern die von den Italienern eingesetzten
Kräfte für den Isonzoabschnitt von Tolmein
bis zum Meer allein mit neun Armeekorps mit
zusammen 24 Divisionen und 2 Alpingruppen, die
320000 Gewehre, 1300 Feld- und Gebirgsge-
schütze, sowie 180 schwere Geschütze zählen und in die
Armeen Frugoni und Herzog von Aosta gegliedert
sind. Dazu kommen gegenüber den österreichischen
Stellungen in Tirol vom Stillsferjoch bis zu dem
Dolomitengebiet zwischen Primiero und Cortina
d'Ampezzo weitere vier Armeekorps mit 11 Divi-
sionen und einer Gefechtskraft von 170000 Gewehren,
700 leichten und 100 schweren Geschützen, während
an der rund 120 Kilometer messenden kärntischen
Front verhältnismäßig schwächere Kräfte stehen.
Dabei ist nicht ausgeschlossen, sondern sogar sehr
wahrscheinlich, daß die Zahl der im Isonzoabschnitt
tätigen schweren Geschütze noch um ein Beträchtliches
vermehrt worden ist.

Brüssel, 2. Dez. (GAB.) Daß in Frankreich
eine starke Mißstimmung wegen des verfehlten Salo-
niki-Unternehmens herrscht, beweisen die Verhand-
lungen im parlamentarischen Ausschusse für aus-
wärtige Angelegenheiten. Fast alle Redner werfen
der Regierung vor, daß sie im Vergleich mit den
militärischen Anstrengungen der Verbündeten viel zu
viel Truppen in den Orient geschickt habe. In der
Tat hat Frankreich dafür 3 Armeekorps mobil ge-
macht, England aber nicht einmal eine vollzählige
Division und Italien bisher gar nichts. Clemen-
ceau, der Vorsitzende des Ausschusses, richtet des-
halb im Namen des letztern eine Note an den
Ministerpräsidenten Briand, worin er ihm nahelegt,
die weiteren Truppen sendungen nach Saloniki ein-
zustellen.

Paris, 1. Dez. (WB.) Kriegsminister Gallieni
hat entschieden, daß der Jahrgang 1917 am 5. Januar
1916 eingezogen werden soll. In der gestrigen, weit
ausgedehnten Kammerdebatte erklärte Ministerpräsi-
dent Briand: Wir sind sicher, daß unsere Hilfsmittel
uns erlauben werden, unser Ziel zu erreichen. Augen-
blicklich bedürfen wir des Jahrganges 1917 nicht.
Andererseits erklärte aber Kriegsminister Gallieni,
die Einziehung des Jahrganges 1917 werde verlangt,
obgleich die Alliierten hinsichtlich der Truppenbestände
besser dastehen als die feindlichen Mächte.

Athen, 1. Dez. Die Engländer arbeiten fieber-
haft an der Befestigung des Suezkanals. Englische
und französische Militäringenieur gebrachten die
schon in Flandern angewandte Methode, einzelne
Teile zu überschwemmen; sie errichten ferner künst-
liche Anhöhen mit Befestigungswerken, um den An-
sturm abzuwehren.

London, 2. Dez. (WB.) In der gestrigen
Konferenz der Arbeiterdelegierten wies Asquith
auf die enormen Lasten hin, die der Krieg dem Land
auferlege. Die Regierung vertraue darauf, daß alle
Klassen, insbesondere die Arbeiter, den Geist der
Selbstaufopferung entwickeln würden wie in der
Vergangenheit. Der Schatzkanzler Mac Kenna be-
tonte die Notwendigkeit, im gegenwärtigen Augenblick
nicht mit neuen Lohnforderungen zu kommen. Die
Hauptaufgabe sei, das Land mit Soldaten, Matrosen
und Kriegsmaterial zu versorgen.

Berlin, 1. Dez. (GAB.) Nach einer Zu-
sammenstellung der vorliegenden Beschlüsse wurden
von den deutschen Stadtgemeinden bisher über zwei
Millionen Mark für Weihnachts sendungen an die
Front bewilligt.

Strasburg. Bei der Lederfabrik Adler und
Oppenheimer beträgt, nach hiesigen Witterungs-
berichten, der Reingewinn für 1914/15 8454246 Mk., von
dem 2400000 Mk. als zwanzigprozentige
Dividende, 2 Millionen Mk. als Kriegsvor-
sorge für Anforderungen und Schäden, 300000 Mk. für
die Lohnsteuer, Aufsichtsrat und Beamte, sowie
2500000 Mk. für die verschiedenen Zwecke der
verschiedenen Zweige der Kriegsvorsorge verwendet
werden, sodas 1254246 Mk. als Vortrag ver-
bleiben. Von den vorstehenden 2500000 Mk. sollen
der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im
Kriege Gefallenen 1200000 Mk. und der Sammlung
für die Kriegsbeschädigten 200000 Mk. zufallen,
100000 Mk. bleiben zur Verfügung des Vorstandes
für die Kinder im Krieg gefallener Angestellten.

Marlenheim (Elsas), 2. Dez. Bei der Treib-
jagd im hiesigen Gemeindefeld wurden 30 Hasen
geschossen. Das Ergebnis der großen Treibjagd im
Herbst oder Winter der Vorjahre betrug regelmäßig
an 200 Stück. Im nahen Wangenburg wurden beim
ersten Neuschnee 30 Wildschweine erlegt, die alle
von Strasburger Händlern aufgekauft wurden.

In Mannheim starb nach schwerem Leiden
Frau Dr. Moedel, deren Name dadurch weithin be-
kannt geworden ist, daß sie einen Hund nach der



Elberfelder Methode im Zählen und Buchstabieren unterrichtet hat. Die so erreichten Neußerungen des Hundes gewähren einen staunenswerten Einblick in die Seele des Tieres. Die erste Anwendung dieser Methode beim Hunde hat den Wert einer wissenschaftlichen Entdeckung und wird von manchen Tierpsychologen als großer Fortschritt betrachtet.

Lyön, 2. Dez. Der „Republiain“ schließt seine Propaganda für die Kriegsanleihe mit folgenden Worten: Mütter! Frauen, Bräute, die Haut eines dieser Vögel, der euch in Trauer versetzt hat, kostet nur 88 Franken. Bezahlt diese Rache! Der Staat wird euch außerdem noch mit Bucherzinsen entschädigen!

Rom, 1. Dez. (WZB.) „Italia“ schreibt: Wenn die italienische Regierung nicht Abhilfe schafft, würde in etwa 25 Tagen wegen Papiermangels keine Zeitung mehr erscheinen können. Den ital. Papierfabrikanten sei wegen Mangels an Rohstoffen die Papierfabrikation unmöglich.

Kriegstagebuch 1914/15.

Dezember 1914.

3. Französische Angriffe in Flandern und nordwestlich Altfrank werden abgewiesen. — Russische Angriffe östlich der masureischen Seen werden abgewiesen, 1200 Gefangene gemacht. — Die italienische Regierung erklärt erneut in einer Sitzung der Gesamtkammer ihre Neutralität. Ministerpräsident Salandra erklärt dabei, daß vollständige Vorbereitung von Armee und Marine höchste Sorge der Regierung sei und daß Italiens Neutralität eine tätige und wachsame sein müsse.
4. In Flandern und südlich Metz werden französische Angriffe abgewiesen. — Die Sinaihalbinsel ist in türkischem Besitz. — Französische Flieger aus Belfort werfen Bomben auf die offene Stadt Freiburg i. Br. — Der frühere Reichskanzler Fürst v. Bülow ist als deutscher Botschafter in Rom ernannt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Dezbr. In Anwesenheit des Königs ist heute vormittag die Sonderausstellung „Zur Kunde des Auslands-Deutschtums“, die der Förderung der deutschen Interessen im Ausland dienen soll, eröffnet worden.

Stuttgart, 1. Dez. Der Bäckermeister Paul Schweikhardt verweigerte einem Dienstmädchen die Abgabe von Auszugsmehl nur gegen Mehlkarten, verlangte vielmehr noch doppelte Brotmarken. Er wurde angezeigt und das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Vergehens gegen die Mehlabgabevorschriften zu 60 Mark Geldstrafe.

Böblingen, 1. Dez. (WZB.) Der seit dem 6. November mit seinen 3 Kindern vermisste Zimmermann Grob ist heute vormittag in einem Waldteil in der Nähe der Stadt aufgefunden worden. Er hatte zuerst mit einem kleinen Taschenmesser seinen Kindern den Hals durchgeschnitten und sich dann selbst in gleicher Weise entleibt.

Ulm, 2. Dez. In einem von hier nach Stuttgart fahrenden Schnellzug hat ein hiesiger Kriminalbeamter zwei Kriegsfreiwillige verhaftet, die in einer nichtwürttembergischen Garnison die Kasse ihres Bataillons mit einem erheblichen Betrage gestohlen und mit dem Automobil das Weite gesucht hatten, um von hier aus die Bahn zu benutzen. Der gestohlene Betrag ist noch zum größten Teil bei einem der Täter vorgefunden worden, die zur Sicherheit Zivilkleider angelegt hatten. Sie sind nach Stuttgart abgeliefert worden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Aus der amtl. württ. Verlustliste Nr. 315:

- Reg.-Inf.-Regt. Nr. 247, 1. Komp.
Paul Förschler, Birkensfeld, l. verw.
Edw.-Feldart.-Regt. Nr. 1, 1. Mun.-Kol., 2. Abt.
Gottlob Proß, Arnbach, schw. verw.
Inf.-Regt. Nr. 127, Ulm, 2. Komp.
Konrad Roth, Birkensfeld, l. verw.

Weihnachtspakete für Truppen in der Türkei. Aus Berlin meldet das Wolff-Büro: Pakete für die in der Türkei befindlichen Marine-Angehörige können bis 10. und 20. Dezember an die Paket sammelstelle des 1. Gefah-Seebataillons in Kiel oder die der 2. Torpedodivision in Wilhelmshaven gesandt werden. Es wird versucht werden, das Eintreffen in Konstantinopel bis zum Weihnachtsfest zu ermöglichen; eine Gewähr dafür kann jedoch nicht übernommen werden.

Neuenbürg, 1. Dez. Unter großer Teilnahme wurde heute nachmittag Privatier Ernst Scholl beerdigt. Der Verstorbene, früher Fuhrwerksbesitzer und amtl. Güterbeförderer, war ein in weiten Kreisen bekannter und durch sein geselliges Wesen überall beliebter Mann. Geboren am 1. Dez. 1830, war er der älteste hiesige Bürger. Er durfte sich bis in sein hohes Alter einer guten Gesundheit und geistigen Frische erfreuen. Nun ist er an seinem 85. Geburtstag auf dem alten Friedhof zur ewigen Ruhe gebettet worden.

Neuenbürg, 1. Dez. Der diesjährige November wartete in mehrfacher Beziehung mit Ueberraschungen auf. Am empfindlichsten war die große Kälte am letzten Sonntag und Montag, den 28. und 29. mit 16 und 17 Grad Cels., ein Tiefstand, der seit drei Jahren nicht erreicht wurde; überboten wurde sie letztmals am 4. Februar 1912, wo das Thermometer auf 20 Grad fiel. Ebenso überraschend war aber auch der plötzliche Eintritt von Tauwetter, das sich im Lauf des Nachmittags vom gleichen Montag anbahnte und das gegen Abend bei 2 Grad Wärme leichten Regen auslöste. Die Wärmeschwankungen hingen ganz eng zusammen mit auf-fallenden Schwankungen des Luftdrucks. An Niederschlägen war der November arm: An 7 Tagen fielen insgesamt 25 mm Regen und an 8 weiteren Tagen eine Schneemenge mit 12 mm Schmelzwasser. Die Befestigung des Bodens ist somit bis jetzt unzureichend, umso mehr, da die beiden vorausgehenden Monate auch zu wenig Regen lieferten, um für die nötige Winterfeuchte zu sorgen. Es ist daher zu wünschen, daß der bis jetzt nur auf geringe Tiefe gefrorene Erdboden nochmals aufstau, um außer dem Schmelzwasser, das die jetzt schwindende Schneedecke erzeugt, noch weitere Niederschläge aufzunehmen, die im Lauf des Dezember zu erwarten sind. Als ein Glück ist es anzusehen, daß das Holz des Weinstocks und der Obstbäume heuer sehr frühzeitig ausgereift ist, andernfalls hätten diese Gewächse in den kalten Tagen leicht Schaden nehmen können. Aus der früh einsetzenden Kälte einen strengen Winter prophezeien zu wollen, ist nicht angängig; häufig ist auf einen strengen Vorwinter ein gelinder Nachwinter gefolgt, und der umgekehrte Fall ist auch nicht selten. — Wie in Kreisen der Bienenzüchter versichert wird, ist heuer ein strenger Winter zu erwarten. Die Bienen, die bekanntlich als gute Wetterpropheten gelten, haben in diesem Jahr frühzeitig alle Rigen und Öffnungen ihrer Wohnungen dicht verstopft, woraus man auf das Eintreten eines strengen Winters schließt. Ueberdies hat auch in diesem Jahr das Heidekraut außergewöhnlich früh und stark geblüht, was nach einer alten Jägerregel ebenfalls auf einen frühen und strengen Winter hinweist.

Weihnachtsbäckerei. Die Württ. Landesgetreidestelle hat angeordnet, daß die Herstellung von Honiglebkuchen in gewerblichen Betrieben und in Haushaltungen für die Zeit bis Weihnachten mit der Einschränkung gestattet wird, daß Eier zur Bereitung der Lebkuchen nicht verwendet werden dürfen. Ferner wird die Herstellung von Schnitz- oder Huzelbrot in gewerblichen Betrieben und in Haushaltungen für die Zeit bis Weihnachten gestattet. Weitere Ausnahmen von den bestehenden Vorschriften können nicht gemacht werden. Insbesondere kann die Herstellung von Springertele und anderem Weihnachtsgebäck aus Mehl mit Rücksicht auf den sonst drohenden großen Verbrauch von Mehl und Eiern weder den Haushaltungen noch den Bäckern und Konditoren gestattet werden. (Siehe hierzu die Bekanntmachung des Kgl. Oberamts in heutiger Nummer.)

Oelgewinnung aus Bucheckern und Lindensamen. Der dem Herrn Reichskanzler unterstellte Kriegsaussschuß für Oele und Fette schreibt uns: Mitte Oktober war der Kriegsaussschuß für Oele und Fette mit einem Auftruf an die Öffentlichkeit getreten, in welchem die dringende und höfliche Bitte an die deutsche Jugend und deren Lehrer erging, Bucheckern und Lindensamen zu sammeln, damit diese zur Oelgewinnung herangezogen werden könnten. In manchen Gegenden des deutschen Vaterlandes hat sich die Lehrerschaft in anerkennenswerter Weise der Sammlung angenommen und dafür gesorgt, daß die Jugend mit Liebe und Fleiß Bucheckern und Lindensamen sammelte. Der Kriegsaussschuß bezw. die auf den Kgl. Preuß. Landratsämtern zu erfahrenden Kommissionäre sind nach wie vor bereit, gesammelte Bucheckern und Lindensamen in Empfang zu nehmen. Für Bucheckern (Lufttrocken) werden für 100 Kg. M. 32—35 und für Lindensamen (Lufttrocken) für 100 Kg. M. 120—140 vergütet. Der Kriegsaussschuß möchte nicht verfehlen, allen denjenigen, die sich in so hervorragender Weise

an der Sammlung von Bucheckern und Lindensamen beieiligt haben, öffentlich Dank auszusprechen.

Kriegsfliegenzettel.

(Aus schneiden und sichtbar aufhängen.)

- Montags kocht man ohne Fett,
- Dienstags fleischlos, auch ganz nett,
- Mittwochs darf man alles essen,
- Donnerstags das Fett vergessen,
- Freitags gibts ein Fischgericht,
- Schweinefleisch am Samstag nicht
- Sonntags hat man endlich Ruh,
- Denn da sind die Läden zu!

Satzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 3. Dez. (WZB.) Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus Lugano: Nach einer Depesche des „Giornale d'Italia“ aus Athen soll Monastir vorgestern kapituliert haben.

Berlin, 3. Dez. (WZB.) Dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge meldet die „Times“ aus Athen, daß die Serben auf ihrem Rückzug die Brücke von Losnani nicht zu zerstören vermochten, sodaß die Bulgaren vorrückten und sich in Balaurenist festsetzen konnten.

Budapest, 2. Dez. Der Kriegsberichterstatler des „Pester Lloyd“ hatte in Nisch eine Unterredung mit dem Chefarzt des dortigen Krankenhauses, Dr. Stockis, der auch österreich-ungar. Kriegsgefangene behandelt hat. Derselbe erzählt, daß, soweit er unterrichtet sei, tausende von diesen Gefangenen am Typhus und an Cholera gestorben seien. Aber auch von der serbischen Bevölkerung und Armee seien gegen 80000—90000 Leute an diesen Seuchen zugrunde gegangen. In Nisch seien 138 Ärzte an diesen ansteckenden Krankheiten gestorben.

London, 2. Dez. Wie Reuter berichtet, sind die englischen Dampfer „Colenso“ und „Oranje Prince“ versenkt worden.

London, 2. Dez. Nach einer Mitteilung von Lloyd's Büro ist der Dampfer „Malinde“ torpediert worden. Die Besatzung konnte gerettet werden.

London, 3. Dez. (WZB.) Lloyd's meldet: Der britische Dampfer „Jarvis“ wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 2. Dez. (GAS.) Die „Daily Mail“ meldet laut „Frel. Ztg.“ über Aopenhagen aus Bukarest, daß Rumänien den wärmsten Wunsch an Rußland übermittelt habe, neutral zu bleiben, und daß infolge dessen die russische Flotte nicht die Erlaubnis erhalten könne, die Donau heraufzufahren.

Magdeburg, 2. Dez. (GAS.) Die „Magdeb. Ztg.“ meldet aus Athen: Die Gesandten des Bierverbands unternahmen einen neuen Schritt beim Ministerpräsidenten. Zahlreiche Angehörige der Bierverbandsstaaten verlassen Athen.

Wien, 2. Dez. Aus Konstantinopel läßt sich laut „D. Z.“ die „Zeit“ drahten, daß Griechenland alle seine Reserve-Offiziere ohne Unterschied des Jahrgangs einberuft. Die griechischen Blätter stellen fest, daß der Stand der griechischen Armee gegenwärtig eine halbe Million betrage.

Wien, 2. Dez. (GAS.) Aus Athen wird gemeldet: Benifelos beginnt das alte Spiel der Irreführung und Täuschung und agitiert trotz seiner Gegenerklärung in 5 Wahlkreisen, darunter auch in Saloniki.

Rotterdam, 2. Dez. Die „Morning Post“ will nach einer Drahtmeldung an den „Lok.-Anz.“ aus diplomatischer Quelle erfahren haben, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn die griechische Regierung dahin verständigt haben, daß, wenn die Forderungen der Alliierten bewilligt würden und Saloniki zur Basis der Operationen der Ententemächte werden sollte, die Zentralmächte das griechische Gebiet nicht länger als das Gebiet eines befreundeten Staates ansehen könnten. („S. Ztg.“)

Den 3. Dezember 1915.

Amsterdam, 3. Dez. (WZB.) „Standaard“ schreibt: Jeder vornehm denkende Mensch ärgert sich über das unanständige Spiel, das England, von Frankreich unterstützt, mit Griechenland treibt. Griechenland gehört zu den kleinen Staaten, für deren Erhaltung die Westmächte sich einsetzen wollen. Griechenland muß erleben, daß die Truppen, die es ins Land gelassen hat, sich tatsächlich gegen Griechenland selbst kehren. Man fragt sich: Wo in der Welt wurde mit einem kleinen Staat ein so übermütiges Spiel getrieben?

Berlin, 3. Dez. (WZB.) Aus Budapest wird

dem „Berl. Lok.“ erklärte, wie an Wandelgängen hiloman, wie Politik Bratia aussehen. Meberten offene eine Verurteilung von Parlament Genf. (P) spondent des Auffassung der Haltung der daß Bratians tralität entfid finde man auch wechfel im Sit politik scheime

Paris. „Frel. Ztg.“ ei Griechenland daß es ihre Po

Bekanntmach die Gültigkeit berg und de

Das W Württemberg, lennung der G ist (Erlaß des Staatsanzeiger d. Z. ab auf Die säch einen grünen sen“, tragen 40 Gramm S Stuttg

Vom st Pferde angefa vom Generall Wohnort der Pferdebe geben wollen, Schultheißenä gebote an die Generalkommo Stuttg Stell.

Kri

1. Wegen an die Gemei Kriegsmobilsab und 22. Febr wiesen. Weir bewirkten Leif nats dem D können nach e berüchtigt hingewiesen:

1. Hand Familienunnt entfallenden C Mindestleistun den Mindestf Rechnungsjahr 2. Bei sonstigen Leist

a) die b) die c) die d) de e) de II. Weir temberg könn Nachweis des fürfjorge sind der Versicheru der Grundfah Den 1.

ern und Lindenamen
auszusprechen.

ttel.

e aufhängen.)

ne Zeit,

uch ganz nett,

alles essen,

t vergessen,

chgericht,

stag nicht

lich Ruh,

zu!

Telegramme.

Der Berl. Lokal-
Nach einer Depesche
den soll Monastir

em „Berl. Lokalan-“
is Athen, daß die
Brücke von Losnani
sodaß die Bulgaren
ist festsetzen konnten.

Kriegsberichterstatter
sch eine Unterredung
Arankenhauses, Dr.
har. Kriegsgefangene
ist, daß, soweit er
eisen Gefangenen am
orden seien. Aber
ung und Armees seien
diesen Seuchen zu-
einen 138 Aerzte an
gestorben.

Neuter berichtet, sind
lenso“ und „Orange

iner Mitteilung von
„Malinde“ torpediert
gerettet werden.

3.) Lloyds meldet:
is“ wurde versenkt.

Die „Daily Mail“
Kopenhagen aus Bu-
wärmsten Wunsch an
tral zu bleiben, und
lotte nicht die Er-
au herauszufahren.

10.) Die „Magdeb.“
Gesandten des Vier-
neuen Schritt beim
e Angehörige der
lthen.

stantinopel läßt sich
en, daß Griechenland
hine Unterschied des
bischen Blätter stellen
ischen Armees gegen-
age.

Aus Athen wird
das alte Spiel der
d agitiert trotz seiner
en, darunter auch in

Die „Morning Post“
an den „Lok.-Anz.“
fahren haben, daß
ngarn die griechische
ben, daß, wenn die
willigt würden und
ationen der Entente-
ralmächte das grie-
das Gebiet eines be-
nten. („S. Ztg.“)

Dezember 1915.

12.) „Standaard“
ende Mensch ärgert
iel, das England,
Griechenland treibt.
kleinen Staaten, für
sich einsehen wollen.
die Truppen, die es
schlich gegen Griechen-
t sich: Wo in der
Staat ein so über-

Aus Budapest wird

dem „Berl. Lokalanzeiger“ berichtet: Majorescu
erklärte, wie aus Bukarest gemeldet wird, in den
Wandelgängen des Senats, er unterstühe mit Marg-
hiloman, wie es ihre patriotische Pflicht sei, die
Politik Bratianus. Die Erklärung erregt großes
Aufsehen. Mehrere hervorragende Mitglieder for-
derten offene Absage an Filipescu, zum mindesten
eine Beurteilung solcher Mittel, wie die Provozierung
von Parlamentsskandalen.

Genf. (Priv.-Tel.) Der Petersburger Korre-
spondent des „Temps“ meldet lt. „Reff. Ztg.“ als
Auffassung der russischen offiziellen Kreise über die
Haltung Rumäniens: Man sei nun überzeugt,
daß Bratianu zu einer Politik der strengsten Neu-
tralität entschlossen sei. Eine Bestätigung hierfür
finde man auch in der Thronrede. Auch ein Minister-
wechsel im Sinne einer Änderung der Regierungs-
politik scheine daher gegenwärtig unwahrscheinlich.

Paris. (Priv.-Tel.) Der „Matin“ gibt laut
„Reff. Ztg.“ eine Depesche aus Athen wieder, wonach
Griechenland die Verbündeten habe wissen lassen,
daß es ihre Forderung, nach der Räumung Salonis

durch ihre Truppen die Bewachung der griechischen
Häfen übernehmen zu dürfen, nicht annehmen könne.

Paris, 3. Dez. (WZB.) Der Militärkritiker
des „Temps“ befaßt sich mit den Streitkräften der
Alliierten auf dem Balkan, über die amtlich nichts
bekannt sei. Er sagt, hoffentlich würden die Ita-
liener einsehen, daß die Konzessionen umsonst
seien, wenn sich die Mittelmächte an der Adria fest-
legten. Von der russischen Armee in Bessarabien
höre man nichts, ebensowenig von der bei Adria-
nopol konzentrierten türkischen Armee. Alles das
sei nicht sehr ermutigend.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Paris
wird der „Reff. Ztg.“ indirekt gemeldet: Wie die
französische Nordbahn mitteilt, kann sie keine direkten
Fahrarten nach London mehr ausgeben, da der
regelmäßige Privat-Schiffverkehr zwischen Frank-
reich und England aufgehoben ist.

Rom, 3. Dez. (WZB.) In der Kammer
gab Pantano bei Besprechung der Mitteilungen
der Regierung seiner Freunde über die Wiederaufnahme
der Arbeiten Ausdruck und versicherte, daß zwischen

der Regierung und dem Parlament über alles, was
den Krieg und die internationale Politik betreffe,
volle Einigkeit bestehe. Der Redner rühmte die
Regierung, die sich stets von den höchsten Interessen
der Nation habe leiten lassen. Die allgemeine Lage
Italiens sei ausgezeichnet. Es müsse kämpfen, bis
seine Ziele gesichert seien.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Konstanti-
nopol wird der „Reff. Ztg.“ berichtet: Die Stadt
ist wegen des neuen Sieges über die Engländer im
Schatt-El-Arab festlich beflaggt. Es handelt sich
um ein bedeutendes Verfolgungsgeschehen. Die Eng-
länder sind in wilder Flucht etwa 100 Kilometer
gesunken. Beim Rückzugskampfe trat eine starke
Demoralisierung der englisch-indischen Truppen zu
tage, die sich noch deutlicher zeigte, als einige ara-
bische passiv gebliebene Stämme in den Flanken-
kampf gegen die Engländer eingriffen.

London. (Priv.-Tel.) Neuter meldet laut
„Frankf. Ztg.“ offiziell: Die Gesamtzahl der britischen
Verluste bis zum 19. Nov. beträgt 510 230 Mann.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr.
die Gültigkeit der sächsischen Reisebrotmarken in Württem-
berg und der württembergischen Gastmarken in Sachsen.

Das Abkommen, das zwischen den Regierungen von
Württemberg, Bayern und Baden über die gegenseitige Aner-
kennung der Gast- und Landesbrotmarken abgeschlossen worden
ist (Erlaß des Ministeriums des Innern vom 30. Aug. 1915,
Staatsanzeiger Nr. 203 S. 1848), ist mit Wirkung vom 1. Dez.
d. J. ab auf das **Königreich Sachsen** ausgedehnt worden.

Die sächsischen Reisebrotmarken haben auf weißem Papier
einen grünen Längsstreifen und den Aufdruck „Königreich Sach-
sen“, tragen das sächsische Landeswappen und lauten auf
40 Gramm Gebäck.

Stuttgart, den 30. November 1915.

Fleischhauer.

Pferde-Ankauf.

Vom stellv. Generalkommando werden kriegsbrauchbare
Pferde angekauft. Der Ankauf der Pferde erfolgt durch eine
vom Generalkommando beauftragte Kommission tunlichst am
Wohnort der betreffenden Pferdebesitzer.

Pferdebesitzer, welche Pferde an die Heeresverwaltung ab-
geben wollen, werden um entsprechende Mitteilung an die
Schultheißenämter, letztere um Vermittlung der eingehenden An-
gebote an die Kgl. Oberämter zwecks Weitergabe an das stellv.
Generalkommando ersucht.

Stuttgart, 26. November 1915.

Stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armecorps.

R. Oberamt Neuenbürg.

Kriegswohlfahrtspflege.

I. Wegen der Beiträge aus Reichs- und Staatsmitteln
an die Gemeinden zu ihren Leistungen auf dem Gebiet der
Kriegswohlfahrtspflege wird auf die Min.Erl. vom 16. Januar
und 22. Februar ds. Js. (Kriegsbeil. II S. 19 und 23) ver-
wiesen. Beitragsgesuche sind darnach für die in einem Monat
bewirkten Leistungen längstens bis zum **5. des folgenden Mo-
nats** dem Oberamt vorzulegen. Nachträgliche Anmeldungen
können nach einem Min.Erl. vom 9. Juli ds. Js. **nicht mehr
berücksichtigt** werden. Im einzelnen wird noch auf Folgendes
hingewiesen:

1. Handelt es sich um Beiträge zu Zuschlägen für die
Familienunterstützung, so ist neben der auf den betr. Monat
entfallenden Gesamtsumme der Zuschläge zu den gesetzlichen
Mindestleistungen die **prozentuale Höhe** dieser Summe gegenüber
den Mindestsätzen und die Höhe der Gemeindeumlage für das
Rechnungsjahr 1913 (in % des Steuerkatasters) anzugeben.

2. Bei Beitragsgesuchen zur Erwerbslosenfürsorge oder
sonstigen Leistungen (s. B. Kriegsstranenfürsorge) sind anzugeben
a) die Höhe der betr. monatlichen Aufwendungen;
b) die Höhe der Gemeindeumlage für 1913 (wie in
Ziffer 1);
c) die von der Versicherungsanstalt bewilligten oder in
Aussicht zu nehmenden Beiträge;
d) der durchschnittliche monatliche Armenaufwand der
Rechnungsjahre 1911, 1912 und 1913;
e) der Armenaufwand des betreffenden Monats.

II. Beitragsgesuche an die **Versicherungsanstalt Würt-
temberg** können dieser unmittelbar vorgelegt werden. Für den
Nachweis des Unterstützungsaufwands auf die Kriegsstranenfür-
sorge sind hiebei Vordrucke zu benutzen, die beim Sekretariat
der Versicherungsanstalt erhältlich sind (zu vergl. § 17 und 18
der Grundsätze, Kriegsbeil. II S. 32).

Den 1. Dez. 1915.

Oberamtmann Ziegele.

R. Oberamt Neuenbürg.

Die Musterung

der im Jahre 1897 geborenen Wehrpflichtigen
(Landsturmpflichtigen) sowie der in den Jahren 1894
und 1895 geborenen, bis einschließlich 1. Januar 1916
zurückgestellten Militärpflichtigen findet wie folgt statt:

am **Mittwoch den 8. Dezember 1915, vormittags 9 1/2 Uhr**
im Rathaus in Herrenalb für die Gemeinden Bernbach, Döbel,
Herrenalb, Loffenau, Neusäß und Rotesfeld;

am **Donnerstag den 9. Dezember 1915, vormittags
8 Uhr** in Calmbach (Rathaus) für die Gemeinden Beinberg,
Bielesberg, Calmbach, Enzklösterle, Höfen, Igelsloch, Kapfen-
hardt, Langenbrand, Malsenbach, Oberlengenhardt, Schömbetz,
Schwarzenberg, Unterlengenhardt und Wildbad;

am **Freitag den 10. Dezember 1915, vormittags 8 Uhr**
in Neuenbürg (Rathaus) für die Gemeinden Arnbach, Birkenfeld,
Conweiler, Demach, Engelsbrand, Feldbrennach, Gräfenhausen,
Grumbach, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Salmbach, Schwann,
Unterniebelsbach;

am **Samstag den 11. Dezember 1915, vormittags 8 Uhr**
in Neuenbürg (Rathaus) für die Pflichtigen der Gemeinden
Neuenbürg und Waldrennach.

Die Pflichtigen haben auf Grund vorstehender Bekannt-
machung — mit rein gewaschenem Körper und reiner Wäsche —
pünktlich zu erscheinen. Besondere Vorladung erfolgt nicht;
unterlassene Anmeldung zur Landsturmrolle entbindet nicht von
der Bestellungspflicht.

Unentschuldigtes Fehlen oder nicht rechtzeitiges Erscheinen
im Musterungstermin wird nach den bestehenden Bestimmungen
bestraft.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein
von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis vorzulegen,
sofern es nicht vom R. Oberamtsarzt ausgestellt ist.

Pflichtige, die an einem Gebrechen leiden, das bei der
Musterung nicht eingehend untersucht werden kann, haben hierüber
ärztliche Zeugnisse vorzulegen. Diese sind von der Ortsbehörde
zu beglaubigen, falls sie nicht vom Oberamtsarzt abgegeben sind.
Die **Militärpflichtigen** haben ihre Militärpapiere mitzu-
bringen.

Die Herren Ortsvorsteher

werden angewiesen, Vorstehendes wiederholt auf ortsübliche Weise
in ihren Gemeinden bekannt zu geben.

Den 30. November 1915.

Zivilvorstehender der Ersagkommission:
Oberamtmann Ziegele.

R. Oberamt Neuenbürg.

Maul- und Klauenseuche in Langenbrand.

Die Gefahr der Seuchenverschleppung erscheint beseitigt.
Es werden deshalb die am 13. Oktober 1915 (Enzt. Nr. 165)
angeordneten Schutzmaßregeln für die nicht verseuchten Gehöfte
des **Sperrbezirks**, für das **Beobachtungsgebiet** und den 15 km-
Umkreis **aufgehoben**.

Die **Gehöftsperrre** für die verseuchten Gehöfte des Jakob
Merke, Fabrikarbeiters, der Friederike Hölzle, des Karl Hart-
mann, Staatsholzhauers und des Johann Merke, Bauers
(Enzt. Nr. 165 u. 168) bleibt vorerst **noch bestehen**.

Den 1. Dez. 1915.

Oberamtmann Ziegele.

R. Oberamt Neuenbürg.

Die Maul- und Klauenseuche

in **Stummersfeld** und **Ueberberg** ist erloschen. Die Gemeinde
ist noch **Beobachtungsgebiet** von Altensteig Stadt aus.

Den 2. Dezember 1915.

Oberamtmann Ziegele.

R. Forstamt Langenbrand (Württ.)

Freihändiger

Nadelholz-Stammholz- Verkauf

aus Staatswald Enzhalde, Unt.
Baumplatte, Sint. Großstamme,
Bäumlesmiß und Scheidholz aus
Distr. Gröselberg, Saalberg und
Hengstberg:

390 St., 1248 La., 103 Fz.
mit Fm.: Langholz: 8 L.,
21 II., 78 III., 109 IV.,
159 V. und 135 VI. Klasse;
Abschnitte: 8 L., 17 II.
und 5 III. Klasse.

Angebote sind spätestens bis
8. Dezember d. J. an das Forst-
amt einzureichen. Die Bietenden
bleiben bis 14. Dezember d. J.
an ihre Gebote gebunden. Los-
verzeichnisse unentgeltlich von der
R. Forstdirektion, Geschäftsstelle
für Holzverkauf, Stuttgart,
Militärstraße 15.

R. Forstamt Calmbach.

Nadelholz-Stammholz- Verkauf

aus dem ganzen Forstbezirk,
Scheidholz u. z.:

Langholz: 32 Fichten, 632
Tannen, 77 Föhren mit Fm.:
230 L., 241 II., 209 III.,
89 IV., 71 V., 3 VI. Kl.;

Abschnitte: 182 Tannen, 13
Föhren mit Fm.: 105 L.,
65 II., 14 III. Kl.

Die bedingungslosen, auf ganze
und Zehntelsprocente des Tax-
preises des betr. Loses zu stel-
lenden Gebote wollen unter-
zeichnet, verschlossen und mit der
Aufschrift „Angebot auf Stamm-
holz“ bis spätestens

Mittwoch den 15. Dez. 1915,
vormittags 10 1/2 Uhr,

beim Forstamt eingereicht werden,
wobei selbst zu dieser Stunde deren
Eröffnung und die Entscheidung
über den Zuschlag erfolgt. Los-
verzeichnisse unentgeltlich vom
Forstamt.

Rönlgl. Forstamt Calmbach.

Beg-Sperre.

Im Distrikt Eiberg ist die
oberhalb der Kreuzung des
Kavallawegs gelegene Strecke
des **Kreuzsteinwegs** wegen Holz-
fällung bis auf weiteres

gesperrt.

A. Oberamt Neuenbürg.
Jugenderziehung während des Kriegs.
 Die Ortspolizeibehörden und Gemeindeverwaltungen werden auf die Min. Bekanntmachung vom 24. November 1915 (Amtsbl. S. 195) zur Beachtung hingewiesen.
 Den 1. Dez. 1915. Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.
Weihnachtsgebäck.

Mit Ermächtigung des R. Ministeriums des Innern und der Landesgetreidestelle wird für die Zeit bis Weihnachten die Herstellung von Honiglebkuchen und von Schnitt- oder Hugelbrot in gewerblichen Betrieben und in Haushaltungen unter folgenden Bedingungen gestattet:

Bei der Bereitung von Honiglebkuchen dürfen Eier nicht verwendet werden. Ueber die Zuweisung einer beschränkten Menge von Mehl an die gewerblichen Lebkuchenhersteller wird die Mehlverteilungsstelle den beteiligten Gemeindebehörden weiter Mitteilung machen.

Schnitt- oder Hugelbrot darf in gewerblichen Betrieben nur gegen Mehl- und Brotarten derart abgegeben werden, daß für eine Marke Schnittbrot im doppelten Gewicht der Brotmenge, auf welche die Marke lautet, zu verabsolgen ist und der Verkaufspreis 60 Pfennig für ein Pfund keinesfalls überschreiten soll.

Verboten bleibt, und zwar sowohl für gewerbliche Betriebe wie für Haushaltungen, die Herstellung sonstigen Weihnachtsgebäcks (z. B. Springerte) mit Rücksicht auf den sonst drohenden großen Verbrauch von Mehl, Eiern, Milch, Sahne und Butter.

Zu widerhandlungen unterliegen nach dem Gesetz hohen Strafen.

Den 2. Dezember 1915. Oberamtmann Ziegele.

Neuenbürg.
Bezirkswohlthätigkeitsverein.
 A) **Vorstands-Sitzung** Montag den 6. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im „Bären“.
 Gegenstände: 1) Geschäftsbericht; 2) Gesuche; 3) Kepplerstiftung.
 B) **Allgemeine** Versammlung ab 3 1/4 Uhr:
 Vortrag von Pfarrer Schärer-Lübingen, Beiratsmitglied der Zentralleitung, über „Kriegsinvalidenfürsorge“.
 Den 25. November 1915. Defan Uhl.

Schichtung- und Brennholz-Versteigerung des Forstamts Kaltenbrunn in Hermsbach. Samstag den 11. Dezember d. J., nachmittags 1 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbrunn. Aus Domänenwaldabteilungen 12, 21, 24, 26—104: 200 Ster Papierholz (berindet), 900 Ster Nadelholz-Scheiter und -Prügel und 150 Ster Nadelholz-Keisprügel. Die Forstwärte Lauer in Dürregh, Rheinhardt in Brottenau und Schultheiß in Nombach zeigen das Holz vor.

Gestricke
Herrenwesten
 mit und ohne Aermel
 in allen Grössen und Weiten bis zu den feinsten Neuheiten, empfehle in unerreich grosser Auswahl zu bill. Preisen
J. Hiltner, Pforzheim
 Bahnhofstrasse Nr. 10

Bestellungen auf Bücher
 für den Weihnachtstisch
 :::: nimmt schon jetzt entgegen ::::
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Stadtgemeinde Neuenbürg.
 Morgen Samstag vormittag von 8 1/2 Uhr an wird von einer eingetroffenen
Butter-Sendung
 soweit der Vorrat reicht, an hiesige Einwohner im Rathaus abgegeben.
 Stadtpflege.
 Stv. Gollmer.

C. Berner
 Pforzheim Ecke Metzger- u. Blumen-Strasse.
 Grösste Auswahl
Schwarzer und farbiger Jackenkleider
 Sonntags von 11 bis 6 Uhr offen.

Neuenbürg, den 2. Dezember 1915.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche mir bei dem Hinscheiden unseres l. unvergesslichen Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Bruders und Schwagers
Ernst Scholl
 gew. Güterbeförderers
 erfahren durften, sprechen den tiefgefühlten herzlichsten Dank aus
 namens der trauernden Hinterbliebenen:
 Oberamtspfleger Kübler mit Frau
 Anna, geb. Scholl.

Dennach, den 1. Dezember 1915.
Danksagung.
 Anlässlich des betrübenden Verlustes unserer lieben unvergesslichen Mutter
Luise Neuweiler
 geb. Hörter
 sind uns überaus zahlreiche, wohlthuende Beweise aufrichtiger Teilnahme zugegangen, wofür auf diesem Wege herzlichsten Dank aussprechen
 Ernst Neuweiler, Gemeindepfleger
 mit Familie u. Angehörigen.

Militär-Verein
 Neuenbürg.
 Sonntag den 5. Dez. nachmittags 3 1/2 Uhr
Versammlung
 bei Galfer zum „Waldeck“.
 Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
 Der Vorstand.

Teilt mit Bekannten
 weisse weiche **Schmierseife**
 bequem z. kochen u. waschen der Wäsche u. für den Haushalt
 45 Pfd. Mk. 18.50
 100 Pfd. Mk. 39.-
 ab Hamburg geg. Nachn. Adr. und Bahnstat. genau angeben.
Henry Junge, Hamburg 30
 Preise f. Nachbestellg. unguiltig.

A. Forstamt Liebenzell.
Nadelholz-Stammholz-Verkauf auf dem Stock
 im schriftlichen Auffreid.
 Das Fichten- und Tannen-Stammholz aus Staatswald II Abt. Eichelgarten, S. Hochholz, B. Allmand, B. Birchau; VI Abt. Kaiserstein, Ob. Badwald, Ob. Dachsbau; VII Abt. Unt. Bronnhalde, II. Tannbrunnen, II. Vieselssteig, Hardlebene; XIII Abt. Schwarzer Mann, II. Gfäll; XV Abt. N. Finkenberg und S. Finkenberg; geschätzt zu 1400 Festmeter I. bis I. Klasse und 180 Fm. IV. und V. Kl., soll im schriftlichen Auffreid auf dem Stock verkauft werden.
 Bedingungslose Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelprozenten der Larpreise wollen unterzeichnet, verschlossen und mit Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ spätestens bis **Freitag den 10. Dezember**, nachmittags 2 Uhr beim Forstamt eingereicht werden.
 Eröffnung der Gebote um 2 1/2 Uhr im „Hirsch“ in Liebenzell. Losverzeichnisse unentgeltlich von der A. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart, Militärstraße 15.

Schützt die Feldgranen
 durch die seit 25 Jahren bewährten
Kaiser' Brust-Caramellen.
 mit den 3 Tannen.
 Millionen gebrauchen sie gegen

Husten
 Heiserkeit, Versteimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!
 6100 nos. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Brigaden verbürgen den sicheren Erfolg. **Appellationsgericht, feinschmeckende Bonbons.**
 Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Kriegspackg. 15 Pfg. kein Porto.
 Zu haben in Apotheken, sowie bei: W. H. F. u. W. H. K. in Neuenbürg; Apotheke Tränklein und W. H. König in Herrenald; Fr. Bucher und W. H. Lohrer in Calmbach; Job. Barth und Albert Stegmaier in Döfen; Emil Bucher in Langenbrand.

Neu erschienen:
 Der **Kriegs-Struwwelpeter**
 Lustige Bilder und Verse von **Karl Gwald-Diszowski.**
 Geschichten vom Bombenpeter — vom bösen Nikolai — vom den schwarzen Buben — vom wilden Jäger — vom Neutralitäts-lutscher — vom Modade-John — vom Gud in die Luft — vom Micki — und die gar traurige Geschichte mit dem Feuerzeug.
 Empfohlen von
C. Meeh, Buchhandlung.

